

Ethnopoésie

Jürg von Ins: Papa Tabou. Guérison en Afrique d'un souffre-douleur. Paris/Dakar: L'Harmattan 2015.

De Sylvie Duthil

Zusammenfassung deutsch

Der Ethnologe Jürg von Ins (*1953) leitete ab 1979 Forschungsprojekte über westafrikanische Heilrituale. 2001 erschien bei Reimer in Berlin *Der Rhythmus des Rituals – Grundlagen einer ethnologischen Ritualsemiotik, entwickelt am Beispiel des Ndëpp der Lebu (Senegal)*. Im Roman *Papa Tabou*, der nun auch französisch vorliegt, nimmt von Ins das Thema in literarischer Form wieder auf.

In der Ethnologie spielt die literarische Umsetzung eine wesentlich substanziellere Rolle als in anderen Disziplinen. Jürg von Ins und David Signer haben dieses Feld im Rahmen der mehrjährigen Seminarreihe *Ethnologie und Literatur* am Völkerkundemuseum der Universität Zürich ausgelotet. Früh schon haben Ethnologen den wissenschaftlichen Jargon als Zwangsjacke empfunden. Schliesslich geht es nicht nur um die Analyse fremdkultureller Phänomene, sondern auch um deren evozierende Darstellung. So entstanden Werke wie *Tristes Tropiques* von Claude Lévi-Strauss und die Ethnopoésie von Autoren wie Michel Leiris, Maya Deren, Hubert Fichte und David van Reybrouk. Auch der Roman *Papa Tabou* von Jürg von Ins schreibt sich dieser Tradition ein.

Die inspirierte Übersetzung ins Französische besorgte der Germanist Ndongo Sadjì. Er hat den Text nicht eins zu eins übertragen. Die zahlreichen poetischen Passagen hat er zu neuen, französischen Gedichten umgeformt. Darüber hinaus führt er den Leser ans traditionelle Wolof der Ndëpp-Teilnehmenden heran. Ich hatte das Glück, Ndongo Sadjì persönlich kennen zu lernen ó wenigstens per E-mail. Er widmete sich der Arbeit mit aussergewöhnlicher Sensibilität. Er verstarb unerwartet am 2. Juli 2015. Danke, Ndongo. Dein Geist wird bei uns immer willkommen sein.